

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 1 (1941)

Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Durch die Ausweitung des europäischen Krieges zum Weltkrieg ist das Jahr 1941 als eigentliches Schicksalsjahr in die Geschichte eingegangen. Verschiedene Staaten, die sich vorher noch außerhalb des bewaffneten Konfliktes halten konnten, wurden von der Katastrophe erfaßt. Die Kriegsfurie griff weiter um sich, zunächst auf den Balkan, dann auf Rußland und schließlich auf Japan und Amerika.

Während so ein gigantischer Waffengang einsetzte, war der Schweiz das bevorzugte Schicksal beschieden, weiterhin als neutraler Staat im Frieden zu leben. Sie stand aber den Ereignissen doch nicht teilnahmslos gegenüber. Vielmehr hatte sie das Privileg, in humanitärer Beziehung tätig zu sein und auf diese Weise viel zur Linderung des namenlosen Elendes der vom Kriege Betroffenen beizutragen. Andererseits wurde unserm Lande in zahlreichen Fällen die Vertretung der Interessen kriegführender Staaten in Feindesland übertragen.

Die schweizerische Wirtschaft hatte eine harte Belastungsprobe zu bestehen. Während bis zum Herbst 1940 die Zufuhren aus Uebersee noch hinreichend waren, traten im Berichtsjahr größere Störungen auf, die sich auf die allgemeine Landesversorgung empfindlich auswirkten und zu erheblichen Einschränkungen führen mußten (Lebensmittelrationierung, Benzinrationierung, Schuhrationierung, Textiltrationierung, Kohlenrationierung, Einführung von fleischlosen Tagen, Käserationierung, Eierrationierung usw.). Diese Erschwerungen haben sich für den Fremdenverkehr und das Hotelgewerbe sehr nachteilig ausgewirkt. Unter dem Druck der Verhältnisse wurden auch auf dem Gebiete des Verkehrs einschränkende Maßnahmen getroffen. (Einschränkung von Extrazügen, Gesellschaftswagenfahrten und Postautokursen, Kürzung des Fahrplans, Einschränkung der Zugsheizung und Reduktion der Sitzplätze in Eisenbahnzügen.) Trotz diesen erschwerenden Umständen hatte der Inlandverkehr eine bemerkenswerte Ent-

wicklung zu verzeichnen und die verschiedenen Zweige unseres Fremdenverkehrs konnten durchgehalten werden. Dies dürfte nicht zuletzt auf die planmäßigen Propagandaanstrengungen im Inland zurückzuführen sein, die auf fruchtbaren Boden fielen und deren Erfolg unsere bisherige Werbepolitik grundsätzlich auch für die weitere Dauer des Krieges als richtig erscheinen läßt.